21.03.2020, Frankfurter Neue Presse

Bauen auf die Zuversicht

BAUSTELLEN Hoch- und Tiefbau in der Stadt laufen normal, aber ausländische Trupps fehlen

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auf Baustellen wie am Hochhaus "The Spin" am Güterplatz bisher gering.Foto: Rainer Rüffer

Frankfurt - Frankfurts Stadtleben kommt zum Corona-Stillstand. Das ganze Stadtleben? Nein! Auch die vielen Baustellen halten wie gallische Dörfer tapfer dagegen. Die sich drehenden Kräne und das Kreischen von Bohrmaschinen sind gerade wichtige Zeichen der Hoffnung für viele. Das Baugewerbe spürt bisher nur geringe Folgen durch die Pandemie.

Gleich vier Hochhäuser entstehen bei "Four Frankfurt" mitten in der Innenstadt. Auf der Großbaustelle ist von der Pandemie nichts zu spüren, na ja: fast nichts. "Trotz der verschärften Situation läuft der Betrieb auf den meisten unserer Baustellen derzeit normal weiter", erklärt Frederik Bartosch, Sprecher des Frankfurter Grundstücksentwicklers Groß & Partner. Neben "Four Frankfurt" baut der unter anderem das Hochhaus "The Spin" am Güterplatz im Gallus, den Wolkenkratzer "One Forty West" in Bockenheim und entwickelt mit der Stadt das Gewerbegebiet Gateway Gardens am Flughafen.

Besonders im Rohbau unter freiem Himmel sei "die Situation für uns etwas einfacher als bei innenliegenden Baustellen", erläutert Bartosch. Um die Bauarbeiter zu schützen, seien ad hoc weitere Desinfektionsmöglichkeiten geschaffen worden sowie zusätzliche Pausenräume, um besser Abstand halten zu können.

Entscheidende Frage: Wie lange noch?

Allerdings: "Gewisse Effekte" hätten die Grenzschließungen. Dass nun zum Beispiel "ausländische Nachunternehmer" nicht mehr kommen könnten, räumt der Sprecher von Groß & Partner ein.

Auch gebe es leichte Verzögerungen, weil Spezialmaschinen durch die Grenzkontrollen "nicht so schnell wie geplant durchkommen". Durch diese Einschränkungen werde aber "keine Baustelle ernsthaft beeinträchtigt", unterstreicht Frederik Bartosch.

Ein ähnliches Bild zeigt sich an der wohl größten Verkehrsbaustelle in der Stadt: beim Ausbau der S-Bahn-Linie S6 vom Westbahnhof bis Bad Vilbel. Auf 13 Kilometern erhält die Main-Weser-Bahn zwei zusätzliche Gleise. An den vielen Baustellen entlang der Strecke läuft der Betrieb rege. Ab Montag soll zum Beispiel der neue Fußgängersteg zum Bahnsteig am Frankfurter Berg in Betrieb genommen werden. Alles laufe seinen geplanten Gang, sagt Projektleiter Julian Fassing von DB Netz - er schränkt aber ein: "Das ist eine Momentaufnahme."

Denn "einzelne Trupps" aus der Slowakei, Österreich und Polen könnten nicht anreisen. Das habe akut keine Auswirkungen auf das Gesamtprojekt. Es sei aber "die Frage, ob es um zwei Wochen oder zwei Monate" geht. Falls die Einschränkungen länger dauerten, könne der Bauzeitenplan durcheinandergeraten - mit sehr langfristigen Folgen wie bei jedem Bahnbau-Projekt. Für einige Arbeiten sind Vollsperrungen der Gleise notwendig. Die müssen drei Jahre im Voraus beantragt werden. "Wir haben Puffer vorgesehen bei den Sperrpausen", sagt Julian Fassing. Doch auch deren Kapazität sei natürlich endlich.

Mit bisher kleinen Problemen durch fehlende ausländische Bauarbeiter kämpft also die Bauindustrie. Ganz anders sieht hingegen die Situation im mittelständischen Baugewerbe aus. "Wir laufen im Vollbetrieb", erklärt Thomas Reimann, Vorstandsmitglied beim Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) in Frankfurt. "Alle Mitarbeiter sind da."

Mittelstand ist krisensicher

Familiengeführte Unternehmen beschäftigten vorwiegend Menschen aus ihren Regionen. "Die haben keine langen Wege zu den Baustellen", sagt Reimann. Dadurch sei der gesamte Mittelstand aktuell "krisensicher aufgestellt".

Das ist bei Reimanns Firma ebenso, der Alea AG aus Bad Vilbel. Unter anderem bauen deren Mitarbeiter gerade in Frankfurt, Bad Homburg und Wiesbaden. Die Baustellen habe man "in den Krisenmodus" versetzt, erklärt der Firmenchef: Es gebe zusätzliche Desinfektionsschleusen und die Mitarbeiter blieben nun in festen Kolonnen zusammen.

Thomas Reimann räumt ein: Die Situation zehre an allen. "Ich bin am Abend ziemlich fertig", sagt der Bauunternehmer. "Aber das ist eine unternehmerische Herausforderung, der stellen wir uns."Dennis Pfeiffer-Goldmann

bdb-hessenfrankfurt ▪ ginnheimer straße 48 ▪ 60487 frankfurt / main ▪ tel.: 069 / 49505 - 00 ▪ info@bdb-baumeister.de ▪ www.bdb-baumeister.de